



**T:** → Signaturbuchstabe von Papst → Nikolaus V.

**tabellio:** so heißen im → *stilus curiae* die öffentlichen Notare. Im Rahmen der *imitatio imperii* kreiert der Papst wie der Kaiser *notarii publici* (seit dem späten 13. Jahrhundert) und ernennt (Hof)pfalzgrafen mit dieser Befugnis (→ *comes Palatinus*). Die Kreierung wird gewöhnlich dem Ortsbischof oder einem anderen Prälaten aufgetragen; bei Priestern erfolgt sie mit der Einschränkung, der Notar dürfe nur *in piis causis* tätig werden. Nicht selten bevollmächtigt der Papst auch einen Bischof, eine bestimmte Anzahl von Notaren kreieren zu dürfen; gewöhnlich mit der Einschränkung, es müsse sich um unverheiratete Kleriker handeln, die die höheren Weihen noch nicht empfangen hätten (*clerici non coniugati nec in sacris ordinibus constituti*) – eine Bedingung, auf die auch sonst in der Regel geachtet wird.

Wenn der Kandidat an der Kurie anwesend ist, fällt die Prüfung in die Zusatändigkeit des → *vicecancellarius*, der die Aufgabe aber delegieren kann.

Die Urkunden beginnen mit der Arenga → *NE CONTRACTUUM MEMORIA* und werden als → *expeditio per cancellariam* der Sekretäre durchgeführt und in gesonderten Lagen der Register registriert (vgl. → *de officio tabellionatus*).

Die Notare selbst nennen sich *notarius apostolica auctoritate*; wenn sie, was oft vorkommt, auch vom Kaiser kreiert sind, *notarius apostolica et imperiali auctoritatibus*.

Taxe 1316 und 1335: 16 *grossi*, für Kurienangehörige 12 *grossi*.

Thomas Frenz, "Ne contractuum memoria ...". Direkte päpstliche Ernennung von Tabellionen im 15. Jahrhundert. In: Maria Grazia Del Fuoco (Hg.), "Ubi neque aerugo neque tinea demolitur". Studi in onore di Luigi Pellegrini per i suoi settanta anni, Neapel 2006, S. 321–328

Zum *Treueid*: Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 50 Nr. 17

Georg Erler, Dietrich von Nieheim, Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 und der Stilus palatii abbreviatus (Leipzig 1888 = Aalen 1971) S. 10f.

José Trenchs Odena, Las tasas apostólicas y el "gratis" papal en la primera mitad del siglo XIV, Anuario de Estudios Medievales 7(1910/1)313–335, hier S. 314–317

**Tagesdatum:** es wird überwiegend mit Hilfe des → römischen Kalenders, später auch in der modernen durchlaufenden Zählung ausgedrückt.

1. römisches Datum steht in den →Privilegien und →feierlichen Privilegien, →Bullen und →*litterae*, einigen ganz frühen Breven und teils in den Urkunden der →Behörden und der →Kardinäle bis 1878. Die Zahl wird bis zu Martin V. als Ziffer (auch *II*, nicht *pridie*) geschrieben, seit →Eugen IV. (aber nicht beim Konzil von →Basel und bei dem Basler Konzilspapst Felix V.) hingegen als Wort (beginnend mit Majuskel). Letzteres ist ausdrücklich in den →Kanzleiregeln vorgeschrieben. →römisches Datum,
2. moderne Zählung ist üblich bei den →Breven, den →Sekretbriefen des Konzils von Basel, oft in den Urkunden der Kardinäle und Behörden und generell ab 1878, meist mit Zusatz von *die* und *mensis*, dies aber nicht bei den Breven. Der erste und letzte Tag des Monats heißt gewöhnlich *prima* und *ultima*.
3. der Wochentag wird nur gelegentlich, wohl in Anlehnung an die *ars notaria*, bei Behördenurkunden gesetzt.

**TAM MULTA** vom 15.8.1801: →Pius VII. befiehlt den französischen Bischöfen, zurückzutreten, um die neue Bistumsorganisation gemäß dem →Konkordat vom 15.7.1801 zu ermöglichen.

→Cocquelines XVI/11 S. 187–190 Nr. 74

**Tangl, Michael** (26.5.1861 – 7.8.1921), seit 1897 Ordinarius in Berlin. Er publizierte 1894 "Die päpstlichen Kanzleiordnungen 1200–1500 (Innsbruck 1894, ND 1959)"; diese Arbeit wurde für das vorliegende Lexikon intensiv herangezogen.

**Tataren, Tartaren:** übliche Bezeichnung für die →Mongolen, u.U. auch für China. Im 13. und 14. Jahrhundert gab es Kontakte der Päpste zu ihnen und Missionsversuche; ihr Herrscher wird als *imperator Tartarorum* angeredet (→Kaiser). Weitere Zusätze, so etwa 1338 *omnium Tartarorum* oder *de medio imperio* (Vidal n° 1864ff., 2051ff.) sind schwer zu deuten.

**Taufname des Papstes:** eigentlich wird der Papst durch seine Wahl auf den Stuhl Petri ein "anderer Mensch"; das sieht man auch darin ausgedrückt, daß er seit 983 einen anderen Namen annimmt (→Papstname). Jedoch verwendet er seinen Taufnamen als Kurzunterschrift weiter (seit →Martin V.), und zwar dessen ersten Buchstaben in der Signaturformel auf den →Suppliken (→*Fiat ut petitur*) und auf den →Motuproprio. →Signaturbuchstabe.

Die Auflösung dieses einzelnen Buchstabens ist nur aus den Datumsangaben möglich; sofern diese nur das Pontifikatsjahr nennen (auf den Suppliken) oder gar kein Datum (so teilweise auf den →*sola signatura* gültigen Suppliken), können eventuell paläographische Kriterien oder die Amtsdaten der →Referendare oder die Lebensdaten der übrigen vorkommenden Personen herangezogen werden. Eventuell gibt die Länge eines Pontifikates Aufschluß (siehe →Pontifi-

he →Pontifikatsdauer). Nicht selten ist aber auch gar keine eindeutige Zuordnung möglich.

Bei der Auflösung des Buchstabens muß unter Umständen mit volkssprachlichen Formen gerechnet werden:

*A* = Calixt III., Felix (V.), Gregor XV., Hadrian VI. (Adriaan), Innozenz XII., Leo XI., Leo XII. (Annibale), Paul III.

*B* = Innozenz XI., (Johannes XXII., Benedikt XII., Urban VI.)

*C* = Clemens XIII., Paul V.

*E* = Clemens X. (Emilio), Pius II. (Enea Silvio)

*F* = Alexander VII., Pius III., Pius VIII., Sixtus IV., Sixtus V.

*G* = (Innozenz VI., Clemens [VII.]), Eugen IV., Pius VII.

*I* = Clemens VIII. (Ippolito), Clemens IX., Clemens XI., Clemens XIV., Innozenz VIII., Innozenz IX., Innozenz X., Johannes XXII., Julius II., Julius III., Paul IV., Pius IV., Pius VI., Pius IX., Leo X., Urban VII.

*L* = (Benedikt [XIII.], Clemens XII.)

*M* = Gregor XVI., Innozenz XIII., Marcellus II., Pius V., Urban VIII.

*N* = Gregor XIV.

*O* = Martin V.

*P* = Alexander VIII., Paul II.

*R* = (Clemens VI., Gregor XI.), Alexander VI., Clemens (VII.)

*S* = Innozenz VI.

*T* = Nikolaus V.

*U/V* = Benedikt XIII., Gregor XIII.

**taxatio**: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

**taxatio decime** → Jahreseinnahme

**taxator in bullaria** → *magister plumbi*

**Taxe, taxa**: die Höhe der Gebühr, die gemäß der →Taxordnung festgesetzt wird, richtet sich nicht nach der Länge der Urkunde oder der Kompliziertheit des Textes, sondern nach dem Inhalt der Urkunde. Die im Laufe der Kanzleigeschichte einmal festgelegte Gebühr wird später in der Regel nicht mehr geändert. Deshalb liegt sie für die Materien und Urkundentypen am niedrigsten, die schon am längsten von der Kanzlei ausgestellt werden (z.B. die →feierlichen Privilegien), und steigt an, je jünger die Beschäftigung von Kanzlei und Kurie mit der Materie ist (z.B. Pfründenverleihungen, Ablässe, Dispense, Inkorporationen). Generell gilt, daß Justizsachen geringer taxiert sind als Gnadensachen, und Breven geringer als *litterae* und Bullen.

Die Taxen werden gewöhnlich in *grossi* angegeben, im 13. Jahrhundert auch in *denarii* (wobei 24 *denarii* = 1 *grossus*). Der geringste Satz ist 6 *denarii*, später 1 *grossus*. Die meisten Taxen liegen zwischen 5 und 60 *grossi*, Beträge über 100

*grossi* sind selten. Marburg, Staatsarchiv, Fulda 1914 von 1670 hat 330 *grossi*; Darmstadt, Staatsarchiv, A 2 Mainz, Ddomstift 1500-06-25 hat 400 *grossi*; Jansen S. 147 nennt 500 *grossi* für 1392, 1000 *grossi* für 1393. Der höchste bisher beobachtete 1400 *grossi* (1536: Schedario Baumgarten 7784).

Taxermäßigung (auch für einzelne Schritte des Expeditionsweges) ist möglich. Völlige Taxfreiheit (→Gratis-Expedition) erhalten die jeweiligen Amtskollegen (→*gratis pro socio*) und, auf Gegenseitigkeit, die Mitglieder der kurialen Kollegien sowie die Kardinäle und ihre *familia*. Der Papst kann sie auch ohne besondere Begründung anordnen (→*gratis de mandato domini nostri pape* oder →*gratis de mandato sanctissimi domini nostri*). Auch der Vermerk →*de curia* bedeutet Taxfreiheit. Ferner haben in Rom anwesende arme Bittsteller Anspruch auf die Gratis-Expedition (→*gratis pro deo*).

Die Taxe wird bei den Bleisiegelurkunden von Reskribendar (Distributor) und Komputator festgesetzt (ggf. unter Mitwirkung der *deputati* der Skriptoren) und links unter der Plica vermerkt. Diese Festsetzung ist maßgebend für alle Beteiligten. Es sind drei bis fünf Taxen zu zahlen, die gleich hoch sind (seit Johannes XXII., vorher war die Konzepttaxe niedriger; jedoch behauptet Hofmann Bd. 1 S. 248f., die Konzepttaxe sei erst seit der Zeit →Sixtus' IV. gleich hoch wie die anderen Taxen):

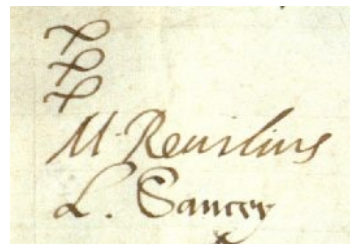
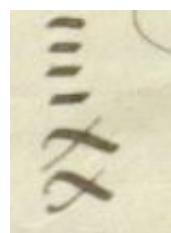
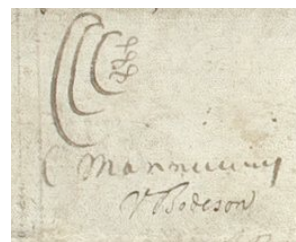
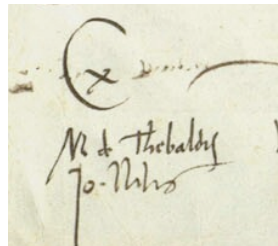
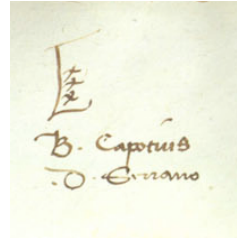
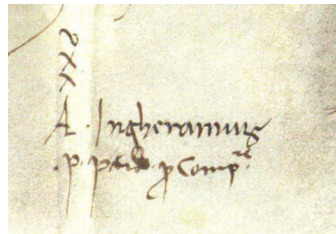
1. für das Konzept;
2. für die Reinschrift;
3. für die Besiegelung;
4. wenn die Urkunde registriert wird: für die Registrierung;
5. bei der →*expeditio per cameram*: die →*taxa quinta (taxa secretariorum)*.

Seit 1482 erheben die →Sollizitatoren eine weitere Taxe, die anhand der Standardtaxe berechnet wird, aber von dieser abweicht. Der Taxvermerk wird auch in den →Kanzleiregistern eingetragen. Ferner →*computi*.

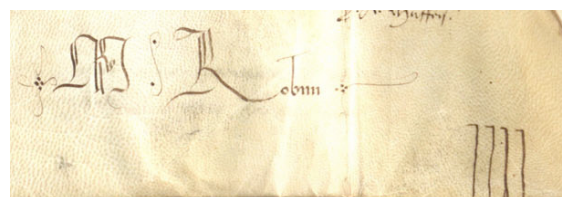
Auf den Breven finden sich keine Taxvermerke, ausgenommen die Angabe →*Gratis pro deo etiam scriptura*. <neueste Zeit: rechts auf der Rückseite>

Zu den Standardtaxen kommen weitere kleinere Gebühren hinzu (im →Supplikenregister, →*pro carta*, →*pro labore* u.ä.) sowie (illegale) Trinkgelder zur Erhöhung der Expedionsgeschwindigkeit. →Leo X. gestattet 1517 den Skriptoren eine nach der Länge der Urkunde gestaffelte Zusatzgebühr (Hofmann Bd. 2 Nr. 264).

Schreibweise: die Taxe wird von den →Skriptoren senkrecht von unten nach oben geschrieben. Die 1 ist ein waagerechter Strich; nur im 13. Jahrhundert kommen auch Punkte, Striche nebeneinander und ein Haken für ½ vor. Seit dem 17. Jahrhundert wird das X gerne als Schleife geschrieben. Das C umschließt die kleineren Ziffern.



Die anderen Beamten schreiben die Taxe in der allgemein üblichen Weise in Linie. Die →*magistri plumbi* verwenden bei ihrer neben die Schreiberunterschrift gesetzten Taxangabe groß geschriebene römische Ziffern, wobei die 1 mit einem Haken von links her angesetzt wird,



teils bei höheren Zahlen auch arabische Ziffern und zählen nicht in *grossi*, sondern in →*floreni* (→*taxa rupta*). Vom 16. Jahrhundert an kommen modernere Formen (teils mit Bruchzahlen) vor, aber das ist noch nicht ausreichend untersucht. →Währungen.

Die Standardtaxen vom 14./15. Jahrhundert an sind für die →*expeditio per viam correctoris* 5 gr., teils auch 3 oder 4 gr.; für Pfründenprovisionen 30 bis 60 gr.; für Präfektionsurkunden bei Erzbistümern und exempten Bistümern 22 – 24 gr.,

bei normalen Bistümern 20 gr., bei Klöstern 16 – 20 gr.; bei Konservatorenrkunden 100 gr. und mehr. Ablaßurkunden sind oft teurer. <Das muß noch überprüft und erweitert werden.>

Taxlisten: Alexander IV. 1254 (Trenchs Odena S. 314), Johannes XXII. 1316 (ebd. S. 314f.), Benedikt XII. (ebd. S. 316f.).

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart <sup>2</sup>2000) §§ 147f. Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13)

→Amydenius S. 291–303

José Trenchs Odena, Las tasas apostólicas y el "gratis" papal en la primera mitad del siglo XIV, Anuario de Estudios Medievales 7(1910/1)313–335

→Practica cancellariae apostolicae saeculi XV. exeuntis S. 51–62

Max Jansen, Zum päpstlichen Urkunden- und Taxwesen um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts, in: Festgabe Karl Theodor Heigel zur Vollendung seines 60. Lebensjahres (München 1903) S. 146–159

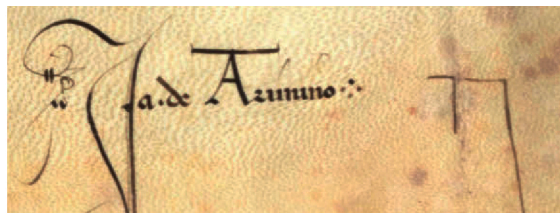
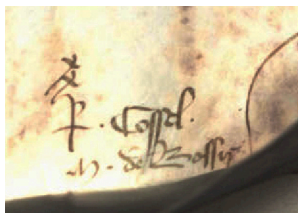
<nachlesen Tanagl MIÖG 13(1892) S. 105 Nr. 365>

**taxa prima:** die Skriptorentaxe (→Taxe). Sie bildet die Entlohnung der →*scriptores apostolici*.

**taxa quarta:** die Registertaxe (→Taxe). Sie steht seit 1503 zur Hälfte den →*scriptores brevium* zu.

**taxa quinta** oder *taxa secretariorum* heißt eine Taxe in Höhe der regulären Taxe, die im Rahmen der →*expeditio per cameram* zusätzlich zu den vier regulären Taxen an die →Sekretäre zu zahlen ist

**taxa rupta:** eine Taxe, die sich von der Angabe in *grossi* (Gebrauch der Kanzlei in der Angabe links unter der Plica) nicht ohne Bruchzahl in *ducati* (Gebrauch der Bullarie in der Angabe recht auf der Plica) umrechnen läßt; ob dabei auf- oder abgerundet werden muß, ist umstritten. Das Zahlenverhältnis lautet 10 *grossi* = 1 *ducatus*. Offenbar wurden die Bruchteile eines Dukaten bei der Berechnung unterdrückt, weshalb →Sixtus IV. den *magistri plumbi* 1477 einen Taxaufschlag von 1 *grossus* gewährte (Hofmann Bd. 2 Nr. 151).



Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13)

**taxa secretariorum** → *taxa quinta*

**taxa secunda**: die Abbreviatorentaxe (→Taxe)

**taxa tertia**: die Bullentaxe (→Taxe). Sie steht seit 1486 zur Hälfte den →*collectores taxe plumbi* zu.

**Taxae** heißt ein Fonds im →Vatikanischen Archiv. Er enthält unter anderem Aufzeichnungen der →Datarie über →*compositiones* und →Ämterkauf (1426 – 1815, 38 Bde.).

Karl August Fink, Das Vatikanische Archiv (Rom 2. Aufl. 1951; Bibliothek des deutschen historischen Instituts in Rom 20) S. 56

Leonard E. Boyle, A survey of the Vatican Archives and of its medieval holdings (Toronto 1972) S. 47

Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) S. 125f.

**taxatio decime** → Jahreseinnahme

**Taxliste, Taxordnung**: eine systematische Festsetzung der Steuern durch den Papst gab es nicht, sondern nur einzelne Regelungen sowie die langjährige Gewohnheit. De facto bedeutete dies, daß die →Skriptoren ihr Gehalt und das ihrer Kollegen in den anderen Ämtern selbst festsetzten. Beschwerden beim Vizekanzler oder beim Papst selbst hatten nur dann eine Chance, wenn die Skriptoren zu dreist vorgingen. Berichte über konkrete Einzelfälle sind nicht überliefert. Die Reformvorschläge (→Kanzleireform) beklagen die Mißstände und die Tricks der Skriptoren, so z.B. daß die Taxe einer Urkunde an mehrere Personen für jede Person gesondert berechnet wurde. Als Abhilfe wird wiederholt (so vom Konzil von →Basel und im Reformentwurf →Pius' II.) vorgeschlagen, den →*rescribendarius* nicht mehr aus der Reihe der Skriptoren zu nehmen, sondern dafür einen Beamten mit festem Gehalt einzusetzen; dies geschah aber nicht. An (Teil)listen mit Taxangaben sind überliefert:

- eine Liste aus der Zeit →Alexanders IV. Standardtaxe 6 *denarii*; mit zusätzlicher, durch *Preterea* oder *Idem quoque* eingeleiteter Bestimmung 9 *denarii*; Dispens vom →*defectus natalium* 9 *denarii*; *simplex confirmatio* (als →*littera cum serico*) oder *protectio* 12 *denarii*; *confirmatio* und *protectio* in einer Urkunde 18 *denarii*; *absolutio monachorum* 18 *denarii*; Ablaß (→*QUONIAM UT AIT*) 2 *solidi* = 1 *grossus*; *privilegium* 10 *solidi* = 5 *grossi*.

- Taxliste Johannes' XXII. in →*PATER FAMILIAS*.
- Taxliste →Martins V. für die Prothonotare

Eine Liste für 1691 findet sich bei →Perard Castel II S. 385–427.

<Taxrolle der →Pönitentiarie von ca. 1338, ed. Denifle>

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 60f. und S. 134

Georg Erler, Dietrich von Nieheim, Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 und der Stilus palatii abbreviatus (Leipzig 1888 = Aalen 1971) S. 175–182, 184–190

→Cocquelines III/2 S. 198 §§ 25–32

**Taxquittung:** die Bestätigung, daß eine Taxe in der Kanzlei gezahlt worden ist, steht fast immer auf der Urkunde selbst, so etwa für die Skriptoren links unter der Plica, für die Abbreviatoren in der Mitte unter der Plica usw. Auf diese Weise entstehen zahlreiche Kanzleivermerke, die meist aus zwei Namen bestehen; in der Regel ist auch die Höhe der Zahlung bzw. die Taxbefreiung (→*gratis*) angegeben.

**Taxüberschreitung:** ein Mißbrauch, bei dessen Ausrottung Kanzlei und Reformkommissionen gegen Windmühlenflügel kämpfen, zumal die illegal erhöhten Taxen nicht selten später als reguläre Taxen legitimiert werden. →Kanzlei-reform

**Taxvermerk:** der Taxvermerk der →Skriptoren, der auch für die übrigen Beteiligten maßgebend ist, steht links unter der Plica (erstmal 1254).

**te, qui etiam-Formel:** in Ernennungsurkunden zu Pfründen oder Kurienämter werden sehr sorgfältig auch die Ämter und Pfründen aufgezählt, die der Ernann-te bereits innehat. Dies geschieht mit der Formel *te, qui etiam N. existis* innerhalb der Ernennungsformel.

*Tefilicensis* → *partes infidelium*

**Templer** → Ritterorden

*templum* steht im manierten Latein des 20. Jahrhunderts mitunter statt einfach *ecclesia*.

**TEMPUS ACCEPTABILE INSTAT** vom 23.1.1217: →Honorius III. ruft zum 5. Kreuzzug auf.

→Cocquelines III/1 S. 181f. Nr. 5



**TEMPUS ET NECESSITAS** vom 23.4.1569: →Pius V. reformiert die →Pönitentiarie.

*Druck:* Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde. (Rom 1907/11; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8) 1,2 S. 98f.

**tenentes librum plumbi:** zwei Skriptoren, die in der Bullarie die Höhe der Taxen der Urkunden notieren und kontrollieren. Sie werden erwähnt in der Gründungsbulle des Skriptorenkollegs (→*SICUT PRUDENS*). Die Kurienhandbücher machen keine Angaben über sie, so daß fraglich erscheint, ob diese Bestimmung in die Praxis umgesetzt wurde,

**Teodoro** → Theodor

**Terminologie der Urkundenarten:**

heutige wissenschaftliche Terminologie	Terminologie Pflugk-Hartungs	amtliche Terminologie im 14./15. Jahrhundert	außeramtliche Terminologie im 15. Jahrhundert und der frühen Neuzeit	tatsächliche Terminologie der →AAS	heutige amtliche Terminologie an der Kurie
Privilegien	bullae	(privilegia)	—		—
Bullen im engeren Wortsinn (Bullen ad perpetuam rei memoriam)	—	litterae apostolicae	bullae	litterae apostolicae, constitutiones apostolicae, apostolicae sub plumbo litterae <i>wenn es sich um die Errichtung etc. von Diözesen handelt: constitutio apostolica</i>	constitutiones
Konsistorialbullen	—	litterae apostolicae	bullae	Litterae decretales ( <i>in der Regel für Heiligsprechungen</i> )	litterae decretales
Enzyklika	—	—	—	encyclica, epistola encyclica	litterae (epistulae) encyclicae

litterae cum serico, litterae cum filo canapis	brevia	litterae apostolicae	bullae		litterae apostolicae sub plumbo datae
Breven	—	litterae apostolicae in forma brevis	brevia	epistulae	litterae apostolicae
litterae clausae			brevia sub plumbo		
Motuproprio	—	—	motuproprio	motuproprio, chirographum	litterae apostolicae motuproprio datae
Briefe	—	—	—	litterae auto-graphae	—
Epistel	—	—	—		epistulae (apostolicae)

Hinweise zur heutigen amtlichen Terminologie finden sich auch in dem (freilich in etwas eigentümlichem Stil geschriebenen) Buch von Heiner Grote, Was verlautbart Rom wie? Eine Dokumentenkunde für die Praxis (Göttingen 1995; Bensheimer Hefte, hg. vom Evangelischen Bund, 76) S. 73–81.

**terra:** eine Kategorie in Mandaten zur Wiederbeschaffung entfremdeter kirchlicher Einnahmen. →Entfremdung, →MILITANTI ECCLESIE, →*Nonnulli filii iniquitatis*

**terrarium:** eine Abgabe auf Landbesitz, vielleicht der Neubruchzehnt (vgl. Niermeyer/ van de Kieft *Mediae latinitatis lexicon minus* [Darmstadt 2002] S. 1335). Eine Kategorie in Mandaten zur Wiederbeschaffung entfremdeter kirchlicher Einnahmen. →Entfremdung, →MILITANTI ECCLESIE, →*Nonnulli filii iniquitatis*

**Testament** (*testamentum*, auch *ultima voluntas*): eigentlich darf ein Kleriker (bis hinauf zum Papst selbst) kein Testament errichten, da die Einnahmen aus seiner Pfründe nicht ihm, sondern seiner Kirche gehören. Seit dem späten 13. (?) Jahrhundert erteilt der Papst aber Dispens, dies trotzdem zu tun. Klerikertestamente sind in der Praxis immer umstritten; die Testamente, die die Päpste selbst errichteten, um ihre Verwandten zu begünstigen (→Nepotismus), wurden meist von ihren Nachfolgern aufgehoben.

Beispiel (für einen Bischof):

Quia presentis vite conditio statum habet instabilem et ea, que visibilem habent essentiam, tendunt invisibiliter ad non esse, tu hac salubri premeditatione recogitans diem tue peregrinationis extremum dispositione testamenti prevenire desideras. Nos itaque tuis supplicationibus inclinati, ut de bonis mobilibus ecclesie tue dispositioni seu administrationi commissis, que non fuerint altaris seu altarium ecclesiarum tibi commissarum ministerio seu alicui speciali ecclesiarum earundem divino cultui vel usui deputata, necnon et quibuscumque mobilibus bonis a te per ecclesiam seu ecclesiis licite acquisitis pro decentibus et honestis expensis tui funeris et pro remuneratione illorum, qui tibi viventi servierint sive sint consanguinei, seu alii iuxta servitii meritum, testari ac disponere possis et aliis prius tue ecclesie ere alieno deducto, ut ipsa ecclesia non remaneat dibitis obligata, de ipsis in pios usus ac licitas convertendis, fraternitati tue plenam et liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Volumus tamen, ut in eorundem ecclesiasticorum dispositione bonorum iuxta quantitatem residui erga ecclesias, a quibus eadem percepisti, te liberalem exhibeas, prout conscientia tibi dictaverit et saluti anime tue videris expedire.

**Testes autem**, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram (oder: districtionem) ecclesiasticam (oder: censuram eandem oder censura simili, wenn zuvor schon von einer Strafmaßnahme die Rede war) cessante appellatione (oder: appellatione cessante) cogatis veritati testimonium perhibere: die sog. →Zeugenzwangformel. Sie wird in der Regel nur in Bezug auf Laien gesetzt. Gegen →Juden wird der Entzug des Umgangs mit den Christen angedroht (... dictos Iudeos ... per subtractionem communionis fidelium ... compellas), da kirchliche Strafen gegen sie ja nicht verhängt werden können. Die Formel veritati testimonium perhibere meint nicht, daß der Zeuge etwa falsch aussagt; es geht vielmehr darum, daß er sich einer Aussage ganz entziehen will.

**Textlücken** → *litterae rescribendae*

**Theiner**, Augustin, \* 11.4.1804, † 8./9.8,1874: Koadjutor des Präfekten des →Vatikanischen Archivs 1851, selbst Präfekt des 1855–1869. Wie Ignaz Döllinger Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas.

Friedrich Noack, Das Deutschtum in Rom seit dem Ausgang des Mittelalters 2 (Stuttgart 1927) S. 591f.

**Theodor I. – II.** (Theodorus, italiensisch Teodoro, französisch Théodore), Päpste: siehe Datei 36

**Theoderich** (Theodericus, französisch Thierry), Papst: siehe Datei 36

**Theologische Realenzyklopädie**: 36 Bde. (Berlin 1977/2004). Ein ursprünglich protestantisches Unternehmen, enthält aber auch viele Artikel zur Papstgeschichte und Papstdiplomatik.

**Thesaurar, *thesaurarius***

1. ein Funktionär der →Apostolischen Kammer. Käufliches Amt (1550 10000 Δ; 1590 wird sein Wert mit 100000 Δ angegeben). 1692 wird die Käuflichkeit abgeschafft (→*AD HOC INUNXIT DEUS*).
2. (auch: *camerarius*): ein Funktionär der →Rotanotare, gewöhnlich der jüngste Auditor, 1515 in *mensarius* umbenannt. Er übt zugleich die Aufgabe des Kaplans aus.
3. *thesaurarius componendarum*: ein Mitarbeiter in der →Datarie.

***thesauraria sancte cruciate***: eine von Calixt III. unter dem Eindruck der Eroberung Konstantinopels durch die Türken eingerichtete Sonderfinanzverwaltung für die Sammlung der Gelder für den geplanten Kreuzzug. Erster Leiter war Cosmas de Monserrato, der Beichtvater und →Datar des Papstes. Ihre wichtigsten Einnahmen waren die Gewinne aus dem päpstlichen Alaunmonopol (Alaungruben von Tolfa) seit der Zeit →Pius' II. Wie lange diese Spezialbehörde tätig war, ist der Sekundärliteratur nicht zu entnehmen. Die Einnahmen aus Tolfa wurden vom 16. Jahrhundert an verpachtet.

Jean Boutier, Alun de Tolfa, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 82f.

J. Delumeau, L'Alun de Rome (Paris 1963)

**THESAURO VIRTUTUM**: eine →Arenga für Urkunden für →Zisterzienser. Text – man vermeint geradezu Bernhard von Clairvaux zu hören – und Übersetzung siehe Datei 39.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 256f.

**Thesaurus, Antonius**: Autor von

- Praxis sacrae poenitentiariae
- De absoluteione a censures, de dispensationibus

Beide aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, nicht gedruckt. Vatikanisches Archiv, Misc. Arm. X vol. 114

Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde. (Rom 1907/11; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8) 1,1 S. 5f.

**Theutonia**: seltene Bezeichnung für Deutschland. Üblich ist im →*stilus curiae* aber *Alemannia*.

**Thierry** → Theoderich

**Thomas von Capua** → Capua, Thomas von

**Thronstreitregister** → Registrum super negotio imperii

**Tiara:** die päpstliche Kopfbedeckung mit einem, seit →Bonifaz VIII. zwei, seit →Clemens VI. drei Kronreifen. Ursprünglich Zeichen der weltlichen Gewalt des Papstes und im Gottesdienst nicht getragen. Das Wort *tiara* kommt in den Urkunden nicht vor. Die Insignie erscheint aber auf den →Prunksuppliken und →Sammelablüssen, wenn dort das päpstliche Wappen abgebildet wird, als Teil des Oberwappens.

Der materielle Wert der Tiara konnte sehr hoch sein. →Innozenz VIII. verpfändete sie 1486 als Kreditsicherheit, wie er in →*NON DEBET REPREHENSIBILE* expressis verbis berichtet. Eine bestimmte, allein gültige Tiara, etwa nach Art der achteckigen (Wiener) Reichskrone oder der ungarischen Stefanskone gab es jedoch nicht. →Paul VI. hat den Gebrauch der Tiara abgeschafft.

***Tibi, Petre, dabo claves regni celorum.*** Devise von Papst →Nikolaus II.

***timorem divini nominis et amorem*** → Mahnformel

**Tironische Notizen:** die antike Stenographie kommt an der Kurie nur ganz selten vor, etwa im →*Benevalete* der Urkunden →Silvesters II.

**Titelhierarchie:** wenn an derselben Stelle in einer Urkunde (z.B. in der →Adresse) mehrere geistliche Personen genannt werden, sind sie stets hierarchisch geordnet. An erster Stelle stehen die →Patriarchen, dann folgen die →Erzbischöfe, dann die →Bischöfe, die →Elekten, die →Äbte, die →Pröpste, die →Dekane, die Dignitäten der Kapitel und die einfachen Kanoniker, die Pfarrer und schließlich die weiteren Kleriker. Dabei spielt keine Rolle, ob die an späterer Stelle genannten Personen etwa in der Sache vielleicht wichtiger sind. Wenn Männer und Frauen genannt sind, erscheinen die Männer immer an erster Stelle (z.B. bei Ehepaaren); auch die gemeinsame →ehrende Bezeichnung ist diejenige der Männer.

**Titelkirche** → Kardinalpriester

***titulus***

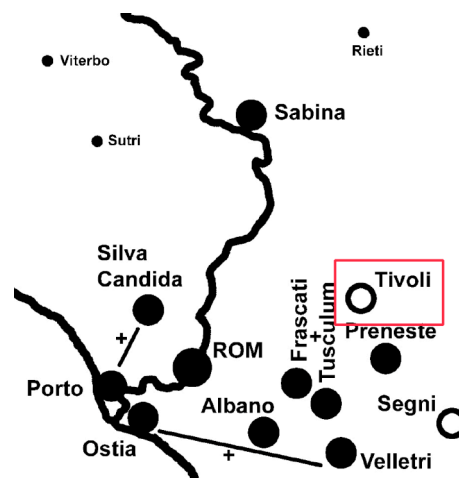
1. so bezeichnen einige Autoren die →*litterae cum serico*. Der Ausdruck ist von der Forschung nicht rezipiert worden.
2. so hießen im antiken Rom die wichtigen Pfarrkirchen, deren Vorsteher zu den →Kardinalpriestern wurden.
3. der →Abkürzungsstrich.

4. eine zeitgenössische Bezeichnung für die →1. Zeile der →feierlichen Privilegien.

**titulus diplomaticus:** das verzierte, →diplomatische Abkürzungszeichen. Im Gegensatz zu →*titulus planus* eine moderne Terminologie.

**titulus planus:** der einfache gerade →Abkürzungsstrich, im Gegensatz zum →diplomatischen Abkürzungszeichen.

**Tivoli:** zeitweise Sitz eines →Kardinalbischofs.



**Tod, sterben:** der Tod wird im →*stilus curiae* gewöhnlich als *obitus* bezeichnet, das Verb ist *obire*. Die Wortfamilie *mors, morie, mortuus* kommt weniger oft vor, Ausdrücke wie *defunctus* oder *vita functus* oder *sublatus de medio* oder *vi-am universe carnis aggredi* oder *a rebus humanis eximi* oder *obdormire in domino* sind selten, häufiger heißt es *diem claudere extremum*. Das Freiwerden einer Pfründe durch den Tod ihres Inhabers geschieht →*per obitum*. Gängig ist aber die Floskel *per cessum vel decessum*: eine Pfründe wird frei, weil der Inhaber stirbt oder sie auf andere Weise verliert oder aufgibt.

Ein Toter erhält keine →ehrende Bezeichnung wie *dilectus filius*, sondern eine Charakterisierung wie →*bone memorie* oder →*felicis recordationis*.

### Tod des Papstes:

wenn der Papst stirbt, stellen die →Kanzlei und ihre Nebenbehörden (→Signatura, →Datarie, →*secretaria apostolica*, →*secretaria brevium*, →Staatssekretariat) ihre Tätigkeit ein, die unerledigten →Suppliken werden eingeschlossen, der →Namensstempel und der →Fischerring werden zerbrochen, die →Kanzleiregeln treten außer Kraft. Einen Bericht über das Zerbrechen des Stempels nach dem Tod →Sixtus' IV. gibt der Zeremonienmeister Johannes Burchard (B I 14 #). Die Signatur der →Suppliken, über die noch keine Urkunde ausgestellt ist, bleibt jedoch gültig; solche Urkunden können unter dem Namen eines späteren

Papstes expediert werden (→*RATIONI CONGRUIT*, →*ROMANORUM GESTA PONTIFICUM*), jedoch werden die sie während der Sedisvakanz eingeschlossen. Die Tätigkeit von →Kammer und →Pönitientarie (allerdings nur für das →*forum internum*) läuft weiter, ebenso die des →Vikariats von Rom.

Die Papstwahlordnung →Pius' X. (→*VACANTE SEDE APOSTOLICA*) schreibt für die Zeit nach dem Tode des Papstes bis zur Neuwahl vor:

*Frangantur anulus piscatoris et plumbum cancellariae apostolicae.*

*Prodatarius autem vel subdatarius et secretarius brevium vel eius substitutus supplicationes gratiarum, quae penes ipsos sunt, sub sigillo clausas sacro collegio tradant.*

*S. R. E. camerarii et poenitentiaii maioris officia non cessant per obitum pontificis.*

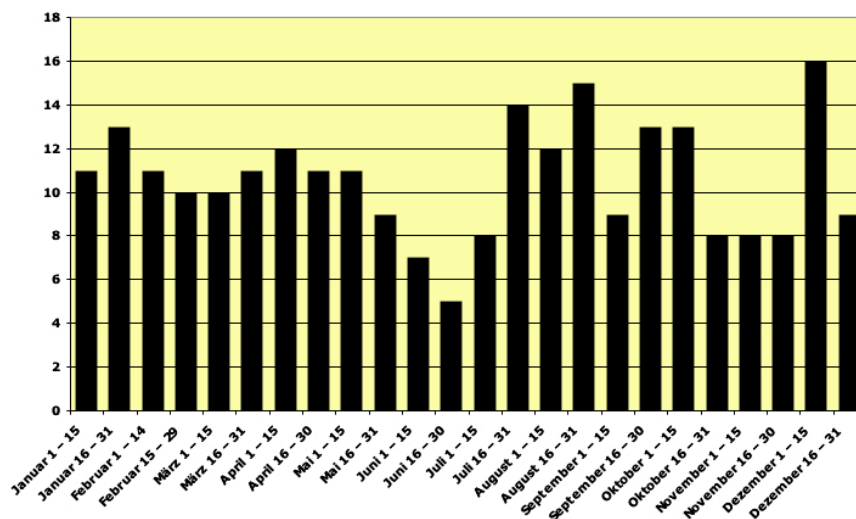
*Vicerecancellarii S. R. E., prodatarii, secretarii brevium officia per obitum Romani pontificis omnino exspirant,*

*Item per obitum pontificis cessat munus cardinalis secretarii status eoque munere sede vacante fungitur praelatus sacri collegii secretarius.*

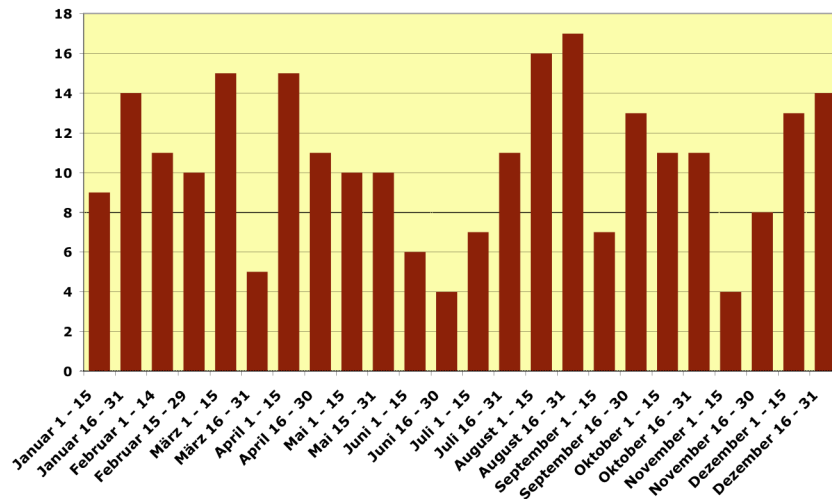
*Econtra cardinalis in urbe vicarii officium et iurisdictio non exspirant morte Romani pontificis.*

*Item legatorum, nuntiorum et delegatorum apostolicorum officium et potestas non cessant sede vacante.*

Die Todesdaten der Päpste verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das Jahr:



Es ist also nicht so, wie man meist glaubt, daß der Hochsommer eine besonders gefährliche Zeit war. Für eine medizinische Auswertung müssen allerdings die Daten vor 1582 auf den Gregorianischen Kalender umgerechnet werden, der die Jahreszeiten korrekt abbildet; die Kurve ist dann weniger gleichförmig:



Gewaltsame Todesfälle bringen allerdings die schönste Statistik durcheinander. Nachgewiesene Papstmorde gibt es in Mittelalter und Neuzeit nur diejenigen an →Bonifaz VIII. und →Pius VI. (daß diese nicht durch einen direkten Angriff auf das Leben des Papstes, sondern erst später als Folge der erlittenen Behandlung starben, ist dabei ohne Belang). Das Attentat auf →Johannes Paul II. 1981 blieb erfolglos.

Der Verdacht eines Giftmordes kam öfter auf, so bei →Damasus II. und →Clemens II. und jüngst bei →Johannes Paul I.: es handelte sich aber stets um natürliche Todesfälle. Bekannt ist der Kommentar Bonizo von Sutris zum Tode Clemens II.: *Cuius tam celerem mortem audientes ultramontani [= die deutschen] episcopi de cetero timuerunt illo venire*. Daß man auch als Papst eine Vergiftung fürchtete, zeigt der Ritus der sog. *pregustatio*: wenn der Papst während des Gottesdienstes kommunizieren will, präsentiert ihm der assistierende Kardinaldiakon drei Hostien, von denen er eine auswählt, die konsekriert werden soll; die beiden anderen muß der Kardinal sofort aufessen. Kurios ist eine Meldung von 1317 (Mollat, *Lettres communes de Jean XXII* n° 5121): die Gräfin von Foix übersendet dem Papst ein *cornu serpentinum factum ad modum manubrii cultellini, quod adversus veneni valere fertur insidias*. Der Papst nimmt es entgegen, verspricht aber, es zurückzugeben.

Das geplante Attentat auf →Leo X. 1517 wurde rechtzeitig entdeckt, ebenso eines auf →Johannes XXII.; beide sollten (angeblich) durch Voodoo-Zauber ausgeführt werden (Zerstören einer Wachspuppe des Papstes). Die Verschwörung des Porcaro auf →Nikolaus V. scheiterte schon im Ansatz. Eine Vergiftung wird auch für →Hadrian VI. geargwöhnt.

Agostino Paravicini Bagliani, *Mort du pape*, in: Philippe Levillain (Hg.), *Dictionnaire Historique de la Papauté* (Paris 1994) S. 1143–1146

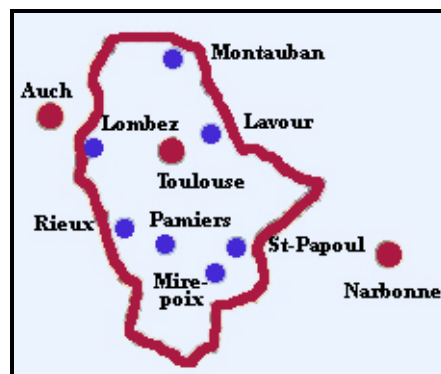
**Tonsur, erste** → *ad primam tonsuram*



**Toskana, Toscana** → *Tuscia*

**Toulouse:** seit der Antike ein Bistum der Kirchenprovinz Narbonne. 1317 von →Johannes XXII. (→*SALVATOR NOSTER*) unter Erhebung zur Kirchenprovinz aufgespaltet in sieben Diözesen, nachdem schon zuvor →Bonifaz VIII. 1295 die Diözese Pamiers abgetrennt hatte (→Philipp IV.).

Toulouse	<i>T(h)olosan.</i>	Erzbistum
Lavour		Suffraganbistum
Lombez	<i>Lomberien., Lombarien.</i>	Suffraganbistum
Mirepoix	<i>Mirapicen.</i>	Suffraganbistum
Montauban	<i>Montisalban.</i>	Suffraganbistum
Pamiers	<i>Appamiarum</i>	Suffraganbistum
Rieux	<i>Riven.</i>	Suffraganbistum
St-Papoul	<i>Sancti Papuli</i>	Suffraganbistum



H. Gilles in: Lexikon des Mittelalters 8 Sp. 908–916, hier Sp. 913 (statt Benedikt XII. ist Bonifaz VIII. zu lesen)

**TRA LE SOLLECITUDINI** vom 22.11.1903: Motuproprio →Pius' X. zur Kirchenmusik.

**tractus longi:** die langgezogenen Ziffern der Taxangabe der →*magistri plumbi* rechts auf der Plica.

**TRADITI HUMILITATI** vom 24.5.1829: →Pius VIII. verurteilt die →Freimaurerei.

**traditio:** ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

**Tradition** → Nebenurkunde

**Traditionspflege:** vor allem im frühen 20. Jahrhundert ist eine Tendenz zu beobachten, daß die Päpste durch →Enzykliken auf bedeutende Jahrestage der Vergangenheit hinweisen. So etwa

1913	→ <i>MAGNA FAUSTIQUE</i>	1600 Jahre Konstantinische Wende
1920	→ <i>SPIRITUS PARACLITUS</i>	1500 Jahre hl. Hieronymus
1921	→ <i>FAUSTO APPETENTE</i>	700 Jahre hl. Dominikus
1921	→ <i>IN PRAECLARA SUMMORUM</i>	600 Jahre Dante
1921	→ <i>SACRA PROPEDIEM</i>	700 Tertiaren
1923	→ <i>RERUM OMNIUM PERTURBATIONEM</i>	300 Jahre Franz von Sales
1926	→ <i>RITE EXPIATIS</i>	700 Jahre Franz von Assisi
1929	→ <i>CARITATEM DECET</i>	1000 Jahre Wenzel von Böhmen
1930	→ <i>AD SALUTEM HUMANI GENERIS</i>	1500 Jahre Augustinus
1931	→ <i>ANTONIANA SOLLEMNIA</i>	700 Jahre Antonius von Padua
1931	→ <i>LUX VERITATIS</i>	1500 Jahre Konzil von Ephesos
1947	→ <i>FULGENS RADIATUR</i>	1400 Jahre Benedikt von Nursia
1951	→ <i>SEMPITERNUS REX CHRISTUS</i>	1500 Jahre Konzil von Chalkedon
1953	→ <i>DOCTOR MELLIFLUUS</i>	800 Jahre Bernhard von Clairvaux
1954	→ <i>ECCLESIAE FASTOS</i>	1200 Jahre Bonifatius
1961	→ <i>ÆTERNA DEI SAPIENTIA</i>	1500 Jahre Leo I.

Ob man darin die angemessene Pflege der Tradition sehen will oder eine nostalgische Abwendung von der unbefriedigenden Gegenwart, bleibe dahingestellt.

**Tragaltar** → *altare portatile*

***transeundi ad alium ordinem*:** die Erlaubnis für einen Mönch oder eine Nonne, in einen anderen Orden überzuwechseln, wird als →Breve gewährt. Gewöhnlich ist nur der Übertritt in einen strengeren Orden (*strictioris observantie*) zulässig. aber auch der umgekehrte Fall kommt vor, wenn die Strenge des bisherigen Ordens den Mönch bzw. die Nonne aufgrund ihres Gesundheitszustandes überfordert.

→Staphylaeus S. 295ff. Nr. 51f.

***TRANSITURUS*:** die Bulle →Urbans IV. vom 11.8.1264 zur Einführung des Fronleichnamfestes in der ganzen Kirche. Der Text, der gegen Ende die Möglichkeiten zum Erwerb von →Ablassen aufzählt, ist ganz im Stil einer Heiligsprechungsurkunde formuliert. →Clemens VI. erweiterte am 13.2.1344 die Ablässe (E. Déprez/ G. Mollat, Clément VI [1342 – 1352]. Lettres closes, patentes et curiales, interessant les pays autres que la France [Paris 1960] n° 395).

*Editionen:* Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen <sup>4</sup>1924) S. 203f. Nr. 364

Carl Mirbt/Kurt Aland, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen 1967) S. 453

Ildefonso Rodríguez R. de Lama, La documentación pontificia de Urbano IV (1261 – 1264) (Rom 1981; Monumenta Hispaniae Vaticana, Registros 6) S. 407–411 Nr. 302

→Cocquelines III/1 S. 414–416 Nr. 19

→Potthast 18988

J. A. Jungmann in: Lexikon für Theologie und Kirche 4 Sp. 405–407

**translatio**: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo* und Schlagwort in den Akten der →*Sacra Romana Rota*.

→Mandosius fol. 95v–96v

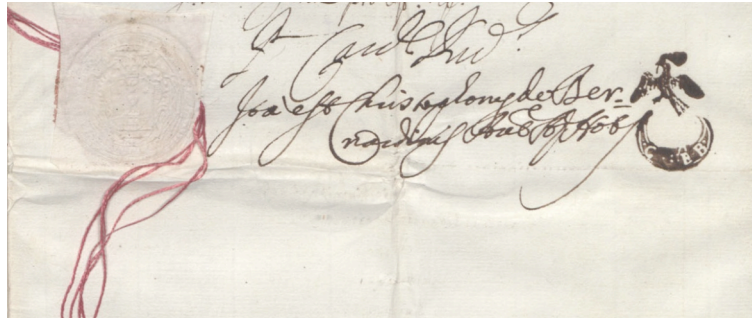
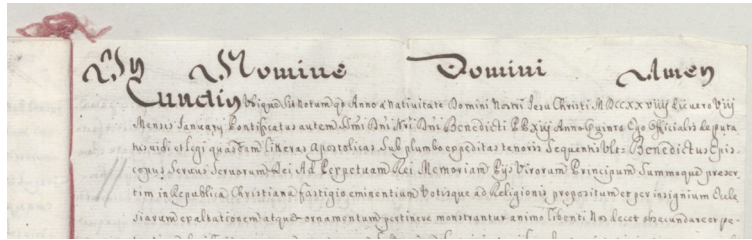
**Transmundus**: Notar der päpstlichen Kanzlei, belegt 1185 – 1187, zuletzt als →Vizekanzler. Autor einer *ars dictandi* und eines Traktates über den →*cursus*.

**Transumpte von Lyon** →Lyon

**transumptum (transunto)**: eine beglaubigte Abschrift der →Bleisiegelurkunden, die diesen im 18. und 19. Jahrhundert von der Kanzlei beigegeben wird, weil die Originale wegen der Verwendung der →*scrittura bollatica* praktisch unlesbar geworden sind. Das *transumptum* wird auf gefaltete Papierbögen geschrieben; die Schrift ist die gewöhnliche Kanzleischrift der Zeit. Jedoch sind nicht selten eine Reihe der schwer verständlichen Abkürzungen der Vorlage übernommen. Für das *transumptum* werden eigene Gebühren erhoben. Mit der Abschaffung der →*scrittura bollatica* 1878 wurde das *Transumptum* hinfällig, jedoch hat die Kanzlei es auch danach teilweise ausgestellt, und der dafür zuständige Mitarbeiter der Kanzlei blieb noch eine Weile im Amt. Für die Ausstellung und Kontrolle der *Transumpte* gab es auch eigene Mitarbeiter in der →*Datarie*.

Beispiel eines *Transumptum*:

*In nomine domini, amen. Cunctis ubique pateat evidenter et sit notum, quod anno a nativitate domini nostri Iesu Christi MDCCLXVIII, die vero X mensis Februarii, pontificatus autem sanctissimi domini nostri, domini Clementis divina providentia pape XIII, anno eius decimo, ego officialis deputatus infrascriptus vidi et legi quasdam literas apostolicas sub plumbo more Romane curie expeditas tenoris subsequentis, videlicet "Clemens episcopus ... anno decimo. Loco + plumbi." Super quibus quidem literis ego notarius publicus infrascriptus presens transumptum confeci et signavi, ut perinde valeret, ac si essent litere originales. Actum Rome, ut supra, presentibus dominis Simone Scutera et Aloisio Mellini testibus. Concordat cum originali, I. Riganti officialis deputatus.*



Originale Transumpta: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Passau HU. 3456, 3457, 3458, 3790, 3795, 3821; MK 69054 ohne Paginierung: Würzburg, Staatsarchiv, Würzburger Urk. Libell 51 2. Urk.; Hildesheim, Diözesanarchiv, A II 30 3. Urk.

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) § 44

**Trecento** → Quattrocento

**Trient, Konzil von:** es tagte in 25 Sessionen von 1545 bis 1563. Wichtige Beschlüsse zu Theologie (Abwehr des Protestantismus) und Kirchenreform. Zur Durchführung der Beschlüsse wurde die →Konzilskongregation eingesetzt.

Konzilstagungen	Päpste	Einberufung
	Paul III. –1549	4.6.1536 nach Mantua (→ <i>AD DOMINACI GREGIS</i> )
		22.5.1542 (→ <i>INITIO NOSTRI</i> )
		Aufschub 6.7.1543 (→ <i>ETSI CUNCTIS QUIDEM</i> )
13.12.1545–11.3.1547 in Trient	Julius III. 1550–1555	
11.3.1547–14.9.1549 in Bologna		
1.5.1551–24.7.1552 in Trient	Marcellus II. 1555	25.11.1550 (→ <i>CUM AD TOLLENDAM</i> )
	Paul IV. 1555–1559	

	Pius IV. 1559–1565	30.12.1560 für Ostern 1561 (→AD <i>ECCLESIE REGIMEN</i> )
18.1.1562–4.12.1563 in Trient		
Verkündung der Dekrete 30.6.1564 (Bulle → <i>BENEDICTUS DEUS</i> )		

*Texte:* Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna<sup>3</sup> 1973) S. 657–799, 64\*–72\*

Carl Mirbt/Kurt Aland, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen 1967) S. 593–655

*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 657–799

Carl Andresen/ Georg Denzler, Wörterbuch der Kirchengeschichte (München 1982) S. 591–593

Michel Feuillas/ François Bluche, Concile de Trente, in: François Bluche (Hg.), Dictionnaire du Grand Siècle (Paris 1990) S. 375–378

Marc Venard in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1638–1644

→Enciclopedia dei papi 3 S. 100

Eamon Duby, Die Päpste. Die große illustrierte Geschichte (München 1999) S. 166f.

***Trinacria*** → Sizilien

**Trinkgelder** waren zusätzlich zu den offiziellen Taxen in der Kanzlei und an der Kurie überhaupt zu allen Zeiten üblich. Die →Kurienhandbücher geben Hinweise auf die übliche Höhe. Einen inhaltlichen Einfluß auf die Entscheidungen übten sie nicht aus, wohl aber auf die Geschwindigkeit, mit der die Anliegen bearbeitet wurden. <Beispiele> Bemerkenswert ist der Rat der →*Practica cancellariae*, die Summe erst nach tatsächlich erbrachter Leistung auszuhändigen. In den verschiedenen Reformentwürfen (→Kanzleireform) wird mehrfach die Regelung verlangt, auch freiwillig angebotene Trinkgelder seien zurückzuweisen: o sancta simplicitas! <Hadrian VI. erlaubt sie am 9.2.1523 den Skriptoren (Hofmann 2,66 Nr. 284)>

***triplex*** → *minuta duplex*

***tu denique, fili abbas*** → *tu, frater episcopo*

***Tu es, domine, qui restitues hereditatem meam mihi.*** Devise von Papst →Clemens XII.

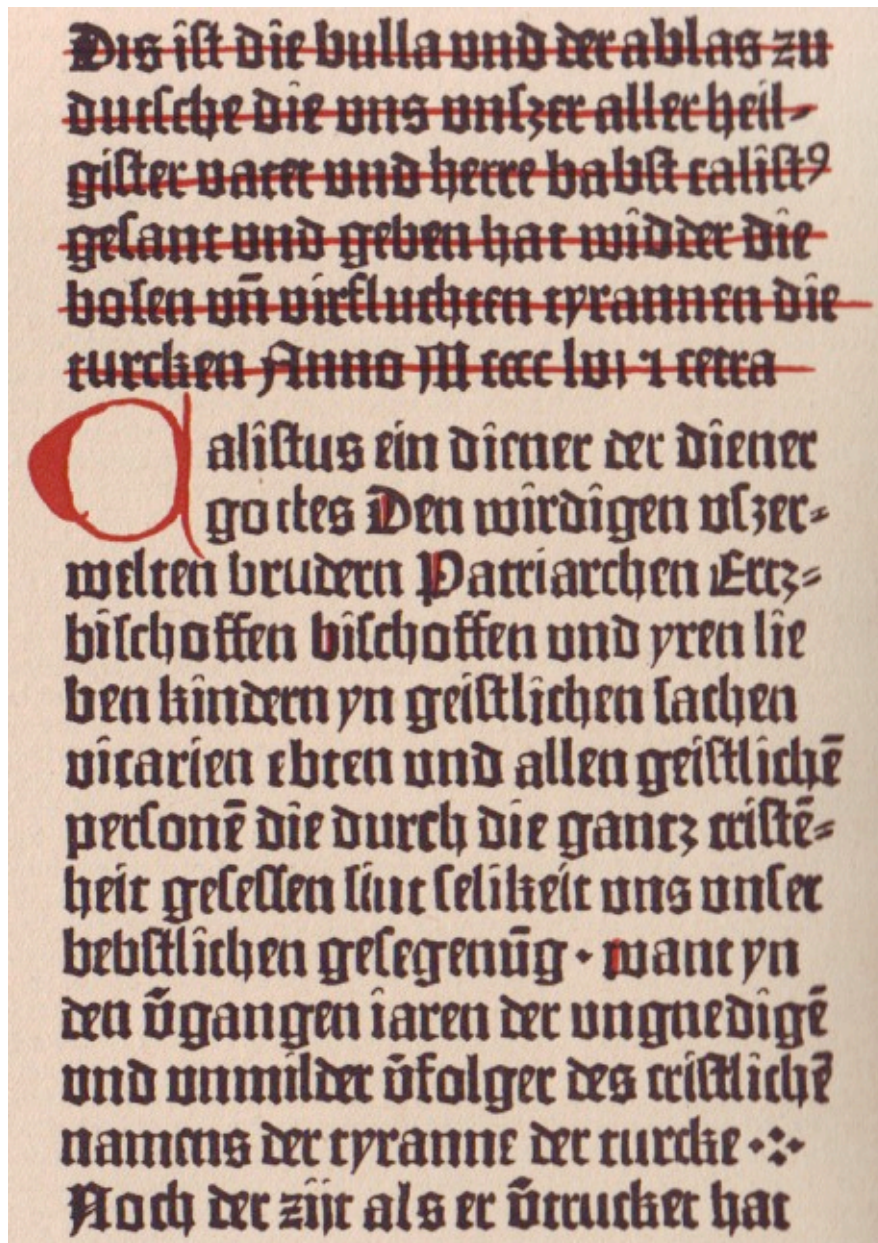
***Tu es gloria mea, tu es susceptor meus, tu exaltas caput meum, domine.*** Devise von Papst →Viktor IV.

***tu, frater episcopo*** lautet die →Anrede im Vokativ an einen Bischof, der gemeinsam mit einem oder zwei Prälaten ohne Bischofsrang eine päpstliche Weisung erhält. Bei einem Abt heißt es entsprechend *tu, fili abbas*. (Siehe auch: →*quod si non ambo*, →*quod si non omnes*)

***Tu pro me navem liquisti, suscipe clavem!*** Devise von Papst →Viktor II.

***Tuniti*** → Könige

**Türkenbulle:** die Bulle Calixts III. vom 29. 6.1455 zur Abwehr der Türkengefahr nach der Eroberung Konstantinopels 1453. Sie ist auch deshalb berühmt, weil eine deutsche Übersetzung eines der ersten Druckwerke Johannes Gutenbergs war (noch vor der 42zeiligen Bibel).



Aloys Ruppel, Johannes Gutenberg. Sein Leben und sein Werk (Berlin <sup>2</sup>1947) S, 127–129, Abbildung S. 128

**Turniere** waren seit den Beschlüssen des 2. und 3. Laterankonzils (1139 und 1179) generell verboten. Der 20. Kanon des letzteren lautet: *Detestabiles illas nundinas vel ferias, quas vulgo torneamenta vocant, in quibus milites ex condic- to convenire solent, et ad ostentationem virium suarum et audacie temere con- gredi, unde mortes hominum et animarum pericula sepe proveniunt, fieri prohi- bemus.* (Wir verbieten, jene Jahrmärkte oder Feiern abzuhalten, welche man in der Volkssprache Turnier nennt, auf denen die Ritter auf Einladung zusammen- zukommen pflegen, um ihre Kräfte und ihre Tollkühnheit freventlich zu zeigen, woraus häufig Todesfälle und Gefahr für das Seelenheil entstehen.) Es drohten

schwerste kirchliche Strafen bis hin zur Verweigerung des christlichen Begräbnisses selbst für reuige Sünder.

Die Wirklichkeit sah allerdings anders aus, wie zahlreiche Wiederholungen des Verbotes erweisen. So beauftragt Johannes XXII. am 18.9.1316/9 den Bischof von Orange, ein bereits angekündigtes Turnier zu verbieten, und derselbe Papst verbietet am 6.4.1328, in Avignon *armata spectacula, que astiludia seu justas vulgus appellat*, abzuhalten, solange die Kurie dort residiert (Mollat, Lettres communes de Jean XXII n° 42377).

Wie gefährlich die Turniere tatsächlich waren, zeigen etwa der spektakuläre Tod des französischen Königs Heinrich II. (10.7.1559) oder des Herrn de Dreux (um 1385), der am Abend seiner Hochzeit bei einem Turnier ums Leben kam.

**Turnosen, dicke Turnosen:** Übersetzung von *grossi Turonenses*. →Währungen

### *turnus*

1. → *notarius rote*
2. → <Taxe bei Konsistorialprovisionen>

***Turris chartularia*** → Archive

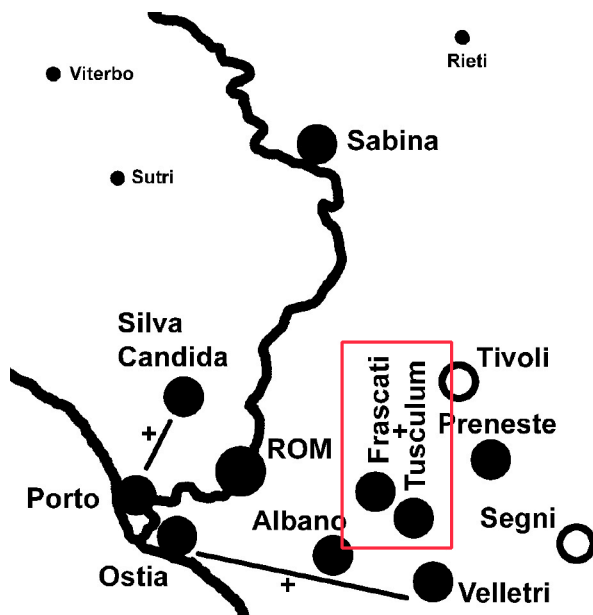
***Tuscia*:** das Gebiet nordwestlich Roms an der Küste diesseits des Apennin, das ursprünglich nach den Plänen Pippins und →Hadrians I. vollständig Teil des Kirchenstaates werden sollte. Tatsächlich wurde nur der südliche Teil davon zur Provinz *patrimonium beati Petri in Tuscia*. Der nördliche Teil mit dem Zentrum Florenz blieb selbständig, auch wenn →Bonifaz VIII. ihn zu erwerben versuchte. Im 16. Jahrhundert wurde dieser Teil von Karl V. und →Clemens VII. als Herzogtum Florenz eingerichtet, mit den (jüngeren) Medici als Herrscherfamilie. →Pius V. erhob den Herzog 1569 zum "Großherzog" mit dem Titel *magnus dux (H)etruriae* und einem beinahe königlichen Rang (unter Berufung auf dessen Leistungen und mit historischem Verweis auf die päpstlichen Königserhebungen für Portugal, Bulgarien, *Blancorum* [was ist das?], Irland [für Maria die Katholische] und Böhmen. →*ROMANUS PONTIFEX*

J. Rainer in: Lexikon für Theologie und Kirche 10 Sp. 260

***Tusculanus episcopus*:** der →Kardinalbischof von Tusculum (= Frascati). Vor 1060 war der Sitz in →Laticum.

Françoise Gasparri in: Dictionnaire encyclopédique du moyen âge (Cambridge/Paris/Rom 1997) 2 S. 1544





# ~: U :~

## Überbringung der Urkunden → Empfänger

**überflüssige Kollegien:** um Geldmittel zu beschaffen, wandelten die Päpste seit dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts nicht nur die meisten Kurienämter in → *officia venalia vacabilia* um, sondern errichteten zusätzlich Kollegien, die gar keine wirkliche Aufgaben hatten (oder für ihre Aufgaben viel zu groß waren), sondern nur durch den Verkauf ihrer Stellen Einnahmen für die → Datarie erbringen sollte. Da diesen Kollegien ihrerseits Erträge zugewiesen werden mußten, griff der Papst häufig auf die Einnahmen der → *camera apostolica* zurück und wies ihnen Anteile an den → Annaten und am → *servitium commune* zu, die von diesen Kollegien sofort bei der Ausstellung der Ernennungsurkunde erhoben wurden (die Kammer gewährte Zahlungsfrist von bis zu einem Jahr); diese zusätzliche Belastung der Petenten wurde u. a. auf dem → Wormser Reichstag von 1495 heftig beklagt. Solche überflüssigen Kollegien waren die → Sollizitatoren, → *notarii Romane curie*, → *collectores taxe plumbi*, → *scriptores archivii Romane curie*, → *presidentes annone et mercium*, → *cubicularii*, → *scutiferi*, → *milites sancti Petri*, → *milites sancti Pauli*, → *milites Lauretani*, → *milites sancti Georgii*, → *militer Lillii*, → *milites Pii* und andere mehr.

Ein Beispiel für ein überdimensioniertes Kollegium sind die → Brevenschreiber, in dem von 81 Mitgliedern nur jeweils 6 wirklich tätig waren.

Entwicklung der käuflichen Ämter im Überblick:

	Zahl		Preis (duc.)	Summe (duc.)
procuratores audientie	14	1435	1000	14000
scriptores cancellarie	101	1445	1000	101000
abbreviatores	70	1463/4	500	35000
abbreviatores (aufgehoben)	70	1464	-500	-35000
auditores rote	12	1472	3000	36000
notarii rote	48	1477	1000	48000
abbreviatores	72	1479	2500	180000
magistri plumbi	3	1480	4000	12000
sollicitatores	100	1482	800	80000
notarii Romane curie	72	1483	1000	72000
<b>Bilanz Sixtus IV.</b>				<b>543000</b>
notarii Romane curie (Aufhebung)	72	1484	-1000	-72000
collectores taxe plumbi	52	1486	500	26000
secretarii	30	1487	2500	75000
<b>Bilanz Innozenz VIII.</b>				<b>572000</b>

collectores taxe plumbi (Erweiterung)	52	1497	1200	62400
scriptores brevium	81	1503	1200	97200
<b>Bilanz Alexander VI.</b>				<b>731600</b>
scriptores archivii Romane curie	100	1507	1100	110000
portionarii ripe	141	1509	1500	211500
<b>Bilanz Julius II.</b>				<b>1053100</b>
portionarii ripe (Erweiterung)	471	1514	1500	706500
clerici camere	7	1514	10000	70000
cubicularii et scutiferi	200	1515	1000	200000
milites sancti Petri	401	1520	800	320800
<b>Bilanz Leo X.</b>				<b>2350400</b>
milites sancti Pauli	200	1540	1000 Δ	184000
milites Lauretani	50	1546	500 Δ	23000
milites sancti Georgii	50	1546	500 Δ	23000
milites Lillii	50	1546	500 Δ	23000
<b>Bilanz Paul III.</b>				<b>2603400</b>
milites Lillii (Erweiterung)	350	1556	500 Δ	138000
<b>Bilanz Paul IV.</b>				<b>2741400</b>
milites Pii	375	1560	500 Δ	172500
milites Pii (Erweiterung)	535	1560	500 Δ	73600
<b>Bilanz Pius IV.</b>				<b>2987500</b>

Für die Zeit →Sixtus' V. (1585–1590) wird eine Summe von 4,9 Mio. Δ (= ca. 4,5 Mio. duc.), für ca. 1700 von 6 Mio. Δ (= ca. 5 Mio. duc.) genannt (Storti S. 340).

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969)

**übermäßig besetzte Ämter:** durch übermäßig viele Ernennungen, vor allem aber durch die Zusammenlegung der drei Kurien nach dem Ende des Schismas 1417 waren zahlreiche Ämter über die festgesetzte Sollzahl hinaus besetzt. Vor allem →Martin V. und →Eugen IV. bemühten sich, die Zahl der Beamten auf den Normalwert zurückzuführen; die letzte Maßnahme dieser Art datiert von 1472 (Hofmann Bd. 2 Nr. 154+155). Auch die Einführung der →*participatio* durch →Calixt III. diente diesem Zweck. Die Entwicklung war aber sehr zäh und führte nur in begrenztem Umfang zum Erfolg. Eine neue Phase begann mit →Pius II. und vor allem →Sixtus IV. durch die Einführung der →*officia venalia vacabilia*, die mit massiven Erhöhungen der Sollzahlen über den wirklichen Bedarf hinaus verbunden war und die Kurie aufblähte. →überflüssige Kollegien.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13)

Thomas Frenz, Zum Problem der Reduzierung der Zahl der päpstlichen Kanzleischreiber nach dem Konzil von Konstanz. In: Waldemar Schlögl/Peter Herde (Hgg.), Grundwissen-

schaften und Geschichte. Festschrift Peter Acht (Kallmünz 1976; Münchener Historische Studien; Abteilung Geschichtl. Hilfswissenschaften 15) S. 256-273

**UBI ARCANO** vom 25.12.1922: Enzyklika →Pius XI. zu seinem Pontifikatsbeginn.

**UBI NOS** vom 15.5.1871: Enzyklika →Pius' IX. zum Kirchenstaat.

**ubi papa, ibi conclave**: der Grundsatz, daß die →Papstwahl am Sterbeort des Vorgängers stattfindet, also ggf. auch außerhalb Roms. Von Brisanz war diese Regel vor allem 1378 (→Schisma von 1378), da sie einer Rückkehr der Kurie nach Avignon vorbeugte. Einige Päpste haben bei Antritt ihrer Reisen festgelegt, daß die Wahl auch dann in Rom stattzufinden habe, wenn sie andernorts sterben. Ausnahme: die Wahl →Pius' VII. in Venedig. Auch nach dem Tode →Pius' IX., der in Rom starb, wurde erwogen, die Wahl außerhalb Italiens durchzuführen, was dann aber doch nicht geschah.

**ubi papa, ibi Roma** → *Romana Curia*

**UBI PERICULUM MAIUS** vom 7.7.1274: →Gregor X. regelt auf dem 2. Konzil von →Lyon die Papstwahl. Im *Corpus Iuris Canonici* als Liber Sextus, I, de elect., 3. Der Papst führt, mit der Autorität des Konzils im Rücken, das strenge Konklave wieder ein, das nach zehn Tagen zu beziehen ist, auch wenn noch nicht alle Kardinäle anwesend sind. Im Falle längerer Dauer werden die Speisen schrittweise bis auf Wasser und Brot reduziert. Wahlort ist der Sterbeort des Vorgängers bzw. die nächstliegende Stadt. Die lokale Obrigkeit wird zum Konklavewächter bestellt. Sie darf aber keinen Einfluß auf die Wähler nehmen; bei Zuwiderhandlung drohen schärfste Strafen.

*Abbildung einer Konzilsausfertigung mit Siegeln der Teilnehmer: Alla corte dei papi* (Rom 1995) S. 105

*Druck*: Friedberg, *Corpus Iuris Canonici* (Leipzig 1879) Bd. 2 Sp. 946–949

Carl Mirbt, *Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus* (Tübingen <sup>4</sup>1924) S. 205–207 Nr. 367

Carl Mirbt/Kurt Aland, *Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus* (Tübingen 1967) S. 455f.

**uditore santissimo** → *auditor sanctissimi*

**uffiziatura** → *ufficiatura*

**ultima voluntas** heißt es gemäß dem →*stilus curiae* statt →*testamentum*, wenn vom Testament eines Bischofs die Rede ist.

**ultra:** das Gegenteil von →*in attende*.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 258

**ultramontan** liegen aus der Sicht der Kurie die Gegenden nördlich (!) der Alpen, besonders Deutschland. Für die Bischöfe der ultramontanen Diözesen galten längere Fristen für die →*visitatio liminum* (→*forma iuramenti*). Da Italien für die Stundenzählung noch in der Neuzeit am Tagesbeginn bei Sonnenuntergang festhielt, heißt der moderne Tagesbeginn um Mitternacht dort die "ultramontane Uhr".

**Umbrien:** Provinz des →Kirchenstaates nordöstlich von Rom. Hauptorte: Perugia und Spoleto.

**UMBRATILEM REMOTAMQUE** vom 8.7.1924: →Pius XI. bestätigt die erneuerten Statuten der Karthäuser.

→AAS 16(1924)384–391

**Umbug** → Plica

**una cum sacrosancti concilii patribus:** der Einschub zwischen Intitulatio und →Verewigungsformel bei den Urkunden, durch die der Papst die Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils publizierte. Die Formel wurde bewußt statt des bislang üblichen *sacro approbante concilio* gewählt.

**UNAM SANCTAM** vom 18.11.1302: die Bulle →Bonifaz' VIII. über die Überordnung des Papstes über die weltliche Gewalt.

Porro subesse Romano pontifici omni humane creature declaramus, dicimus, diffinimus et pronuntiamus omnino esse de necessitate salutis.

*Abbildung des Registereintrags:* Alla corte dei papi (Rom 1995) S. 122

Georg Denzler/ Clemens Jöckler, Der Vatikan. Geschichte und Kunst (Uttig 2014) S. 65

Anton Haidacher, Geschichte der Päpste in Bildern. Eine Dokumentation zur Papstgeschichte von Ludwig Freiherr von Pastor (Heidelberg 1965) S. 34

Franco Cardini, An den Höfen der Päpste. Glanz und Größe der Weltmacht Vatikan (Augsburg 1996) S. 122

*Edition:* Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen <sup>4</sup>1924) S. 210f. Nr. 372

Simon Vigor, Histoire du differends d'entre le pape Boniface VIII. et Philippes le Bel toy de France. Où l'on voit ce qui se passa touchant cette affaire, depuis l'an 1296. iusques en l'an 1311. sous les Pontificats de Boniface VIII. Benoist XI. & Clement V. (Paris 1655) S. 54–56

T. Schmidt in: Lexikon des Mittelalters 8 Sp. 1214f.  
M.-D. Chenu in: Lexikon für Theologie und Kirche 10 Sp. 462

**uneheliche Geburt** → *defectus natalium*

***uncia auri, uncia sterlingorum*** → Jahreseinnahme

**Ungläubige** → Nicht-Christen

***unica et virgo***: diese mißverständliche Formulierung meint, daß ein Mann mit einer einzigen (d.h. mit seiner ersten) Frau verheiratet ist, welche als Jungfrau in die Ehe ging. Es handelt sich also bei beiden Ehepartnern um die erste Ehe. Die oft gebrauchte Übersetzung "Ehe mit einer Jungfrau" ist ungenau. Siehe auch: →*bigamus*.

→Staphylaeus S. 295ff. Nr. 59f. führt den Fall einer *dispesatio ad omnes ordines et beneficia viduis unice et virginis* an, also die Erlaubnis, Weihegrade und Pfründen zu erlangen, für eine Witwer nach einer einzigen Ehe; diese werde als →Breve gewährt, werde aber zu seiner Zeit (= in der Mitte des 16. Jahrhunderts) nicht (nicht mehr?) eingeholt: *sed hodie non petitur*.

**UNIGENITUS** von 1714: →Clemens XI. verurteilt →Gallikanismus und →Jansenismus.

### **UNIGENITUS DEI FILIUS**

1. vom 27.1.1343: →Clemens VI. verkürzt auf Bitten der Römer den Abstand der →Heiligen Jahre von ursprünglich 100 auf 50 Jahre und ruft ein solches für 1350 aus. Aus politischen Gründen(Cola di Rienzo) und wegen der Pest erst am 18.8.1349 publiziert.

Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen <sup>4</sup>1924) S. 224f. Nr. 385

Archivio Segreto Vaticano, Mostra documentaria degli anni santi (1300 – 1975) (Città del Vaticano 1975) Nr 10

Paolo Brezzi, Storia degli anni santi da Bonifacio VIII al Giubileo del 2000 (Mailand 1997) S. 40f.

2. vom 27.4.1672: →Clemens X. spricht →Pius V. selig.

→Cocquelines VII S. 165f. Nr. 97

**unio**: Schlagwort in →Register und →Summarium und in den Akten der →Sacra Romana Rota sowie ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*. Die Vereinigung zweier Pfründen, seltener auf gleicher Ebene, meist so, daß die eine Pfründe der anderen einverleibt wird (→*incorporatio*). Ein anderer Ausdruck ist →*annexio*. Die Vereinigung kann auch wieder aufgelöst werden (→*dismembratio unionis*, →*dissolutio unionis*, →*extinctio unionis*).

→Mandosius fol. 31rv

**unio Leonina** → Franziskaner

**unitatem et pacem in Christo domino nostro**: die Formulierung verwendet das Konzil von →Basel als →Grußformel bzw. →Mahnformel in seinen Schreiben nach Böhmen.

Jospeh Dephoff, Zum Urkunden- und Kanzleiwesen des Konzils von Basel (Hildesheim 1930; Geschichtliche Darstellungen und Quellen 12) S. 28

**UNITATIS REDINTEGRATIO** vom 21.11.1964: Dekret des 2. →Vatikanischen Konzils über den Ökumenismus.

Acta Apostolicae Sedis 57(1965)90–112

Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna <sup>3</sup>1973) S. 908–920

*Textabdruck, deutsche Übersetzung und ausführlicher Kommentar*: Lexikon für Theologie und Kirche, Taschenbuchausgabe 1966 Bd. 13 S. 9–126

*Textabdruck und englische Übersetzung*: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 908–922

**UNIVERSAE DOMINICAE GREGIS** vom 22.2.1996: →Paul VI. regelt die →Papstwahl.

**UNIVERSAE ECCLESIAE**: Motu proprio →Leos XIII. vom 29.12.1878 über die Abschaffung der →Bollatica und den Ersatz der →Bleibulle durch einen →Farbstempel.

Leonis XIII. Pontificis Maximi Acta vol. 1 (Rom 1991) S. 184–187

**universalem ecclesiam representans**: regelmäßiger Bestandteil der →Intitulatio des Konzils von →Basel. Gelegentlich auch auf den Konzilien von →Pisa, von →Konstanz und von →Trient gebraucht.

Emil Göller, Zur Geschichte der apostolischen Kanzlei auf dem Konstanzer Konzil, Römische Quartalschrift 20(1906)205-213, hier S. 207f. mit Anm. 1 auf S. 207

***universalem ecclesiam representans***: regelmäßiger Bestandteil der Intitulatio des Konzils von →Basel. Gelegentlich auch auf den Konzilien von →Konstanz und →Trient gebraucht.

Emil Göller, Zur Geschichte der apostolischen Kanzlei auf dem Konstanzer Konzil, Römische Quartalschrift 20(1906)205–213, hier S. 207f. mit Anm. 1 auf S. 207

***universalis papa***: Bezeichnung für den Papst in der Zeit bis zum 1. Viertel des 11. Jahrhunderts.

### **UNIVERSALIS ECCLESIE**

1. vom 3.7.1848: →Zirkumskriptionsbulle →Pius' IX. für die Diözesen des lateinischen Ritus in Rußland.

Pii IX. Pontificis Maximi acta (Rom 1857ff.) I,1 S. 134–149

2. vom 29.9.1850: →Pius IX. verfügt durch ein Breve die Wiedererrichtung der kirchlichen Hierarchie in England.

Pii IX. Pontificis Maximi acta (Rom 1857ff.) I,1 S. 235–246

**UNIVERSI AGRI DOMINICI** vom 1.3.1612: →Paul V. reformiert die Verwaltung der Stadt Rom, wobei auch →*signatura*, →*camera apostolica*, →*auditor camere*, →*auditores rote*, →*advocatus pauperum*, →*advocatus fisci*, →*procurator pauperum*, →*procurator fisci* und →*cursores* betroffen sind. Taxliste Cocquelines S. 55–84.

→Cocquelines V/4 S. 23–89 Nr. 189f.

**UNIVERSI DOMINICI GREGIS** von 1996: →Johannes Paul II. regelt die →Sedisvakanz.

### ***Universis Christifidelibus***

1. *presentes litteras inspecturis* (Allen Christgläubigen, die gegenwärtige Urkunde ansehen werden) lautet die übliche →Adresse der →Ablaßurkunden; eine →ehrende Bezeichnung unterbleibt. Seltene Variante: ... *ad quos littere iste pervenerint*. Statt *presentes* steht manchmal auch *has*. Bei Urkunden mit hoher 1. Zeile ist das *U* als aufwendige →gotische Majuskel gestaltet. →*Omnibus presentes litteras inspecturis*.

2. kommt auch mit anderen Zusätzen vor, meist einschränkender Art, z.B. *Universis Christifidelibus per Moguntinam provinciam constitutis* o. ä.

Wenn im weiteren Verlauf der Urkunde durch eine substantivische Formulierung auf die Adressaten zurückverwiesen wird, heißt es *universitas vestra*.



**Universis Christifidelibus tertio millennio obviam procedentibus:** die Adresse von →*INCARNATIONIS MYSTERIUM*.

**UNIVERSIS GREGIS DOMINICI** vom 27.5.1562: →Pius IV. reformiert die →*expeditio per viam correctoris* mit Aufzählung der materiellen Zuständigkeit

→Cocquelines IV/2 S. 120–122 Nr. 64).

**Universität, universitas:** die wissenschaftlichen Universitäten sind als Kleriker-gemeinschaften Einrichtungen kirchlichen Rechtes. Für ihre Errichtung ist ein päpstliches Privileg (→*erectio*) erforderlich. Ihre Mitglieder genießen Privilegien, etwa wenn die Universität →Suppliken als →*rotulus* für mehrer ihrer Angehörigen einreicht. Die Bezeichnung lautet gewöhnlich *universitas studii*. (Das Wort *universitas* allein ist ganz unspezifisch und kann für jede kirchliche Gemeinschaft verwendet werden.) Vgl. dazu ferner →*Universis Christifidelibus*.

*uno legente alio audiente* → *auscultatio*

**Unterschrift:** das eigentliche Beglaubigungsmittel aller Urkunden der Kurie ist das Siegel. Die Unterschrift des Papstes, die sich auf einigen Urkundenarten findet, ist demgegenüber immer nur sekundär. (Nur bei Nr. 4 und auf den →*sola signatura* gültigen Suppliken ist die Unterschrift das einzige Beglaubigungsmittel.)

Der Papst unterschreibt

1. auf den →Privilegien des Zeit vor →Leo IX. mit einem Segenswunsch (→*Bene valete*). Nur →Silvester II. fügt an den Segenswunsch in einigen Urkunden eine Namensunterschrift in tironischen Noten an (Zimmermann 377, 393, 399, 403–405, 407);
2. in der Übergangszeit bis zum Ende des 11. Jahrhunderts durch Beteiligung an der →Rota;
3. seit →Paschalis II. auf den →feierlichen Privilegien in der Form † *Ego N. catholice ecclesie episcopus subscripsi*. Teils trägt er auch eigenhändig die →Devise ein. Im Laufe der Zeit nimmt die eigenhändige Beteiligung des Papstes an dieser Unterschriftenformel immer mehr ab.

	Devise	†	Ego	<i>catholice ecclesie episcopus</i>	<i>subscripsi</i>
Paschalis II. – Coelestin II.	●	●	●	●	●
Lucius II.		●	●		●
Eugen III.		●	●	●	●

Anastasius IV.	●	<i>E</i> von <i>Ego</i>	●	●
Hadrian IV.	●	●	●	●
Alexander III.	●	●		
Viktor IV.	●	●	●	●
Lucius III. – Urban III.	●	●		
Nikolaus III, Bonifaz VIII. Innozenz VI.	●			

<muß noch genauer überprüft werden>

Auf den →Konsistorialbullen findet sich dieselbe Unterschrift. Auf der Urkunde über das Mariendogma von 1950 (→*MUNIFICENTISSIMUS*) unterschreibt →Pius XII.: *Ego Pius catholicae ecclesiae episcopus ita definiendo subscripsi*;

4. auf den →Motuproprio mit *Placet motu proprio* oder *Placet et ita mandamus*, gefolgt vom →Signaturbuchstaben bzw. seit dem 18. Jahrhundert (?) der Formel *N. papa N.*;
5. das gleiche gilt für die vom Papst selbst ausgestellte →*cedula consistorialis*;
6. in der →Signatur der Suppliken mit dem →Signaturbuchstaben.

Irregulär: Sixtus IV. unterschreibt am 16.8.1471 (also noch vor der Krönung) ein Breve an den Herzog von Mailand mit *Franciscus vester ex optimo corde manu propria* (Ludwig Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters [Freiburg <sup>4</sup>1904] S. 781 Nr. 111).

Die Kardinäle unterschreiben auf den →feierlichen Privilegien und den →Konsistorialbullen mit ihrem Namen (→Kardinalsunterschriften). Ihre eigenen Urkunden werden nur durch das bzw. die Siegel beglaubigt. Das gleiche gilt für die kurialen Behörden.

Die Kanzleivermerke auf den Urkunden bestehen aus eigenhändigen Unterschriften der verantwortlichen Beamten oder ihrer Substituten, dienen insoweit aber nur der internen Kontrolle.

Seit der Reform von 1908 (→*SAPIENTI CONSILIO*) unterschreiben die Urkunden der →Datar oder der →Kardinalstaatssekretär sowie der unter dem Datar ranghöchste anwesende Mitarbeiter der →Datarie.

<nachlesen: Breßlau, MIÖG 9 S. 28 Anm. 3>

Harald Zimmermann, Papsturkunden 896 – 1046 (Wien <sup>2</sup>1988)

**Untersummist** (*subsummator, sotto-sommista*): der Stellvertreter des →Summators. In der Zeit, in der das Amt des Summators mit dem →*parcus maior* der

→Abbreviatoren (<Datum>), übt er allein die Funktionen des Summators aus. Im 19. Jahrhundert fertigt er bei der →*expeditio per viam camerae* das →Konzept an oder revidiert es. Der Untersummist wird seinerseits von einem →Substituten vertreten.

**Unziale:** die reine Unziale wird in den Urkunden und Akten der Kurie nur selten verwendet, sondern gewöhnlich die →gotische Majuskel.

**Urban II. – VIII.** (Urbanus, italienisch/spanisch Urbano, französisch Urbain), Päpste: siehe Datei 36

**URBEM ROMAM** vom 4.1.1746: →Benedikt XIV. trifft Bestimmungen für die Stadt Rom und legt insbesondere eine Liste des römischen Adels fest (182 alt-eingesessene Familien und 60 neu nobilitierte Personen). Die Bulle enthält außerdem Formulare für Urkunden für die Verleihung des römischen Bürgerrechts und für die Verleihung des römischen Adels,

→Cocquelines XV/1 S. 596–604 Nr. 146

**Urbino** → Kirchenstaat

**Urkunde:** gemäß der wissenschaftlichen Definition ein Schriftstück über einen Vorgang rechtlicher Art, das unter Beachtung gewisser Formen ausgestellt wird und mit einer Beglaubigung versehen ist. Demnach sind praktisch alle päpstlichen Schreiben Urkunden (→Brief), mit Ausnahme vielleicht jener Produkte der diplomatischen Höflichkeit, die der →*segretario dei complimenti* ausfertigt. Ihre sprachliche Form ist fast stets die eines Briefes gemäß den Regeln der Rhetorik. Vgl. im einzelnen auch →ehrende Bezeichnungen, →Grußformel, →Mahnformel.

K. A. Fink. Urkundenwesen, in: Lexikon für Theologie und Kirche 10 Sp. 560–563

**Urkundenfälschung** → Fälschung

**Urkundeninschriften** → Steininschriften

**Urkundenverlust:** daß Quellen im Laufe der Zeit verloren gehen, ist eine betrübliche, aber unvermeidliche Begleiterscheinung der Zeitläufte. Katastrophen durch kriegerische Ereignisse, Witterungskatastrophen, mangelnde Sorgfalt bei der Aufbewahrung, neuerdings auch Luftverschmutzung oder technische Fehler beim U-Bahn-Bau lassen die an sich stabilen Pergamenturkunden und -akten zugrundegehen. Bei zeitnahe Verlust (es war im Mittelalter gar nicht so selten, auf dem Weg zur oder dem Heinsweg von der Kurie überfallen und ausgeraubt

zu werden) gab es die Möglichkeit der →Neuausfertigung aus dem Register. Eine weitere Form des Verlustes ist der Abriß der intellektuellen Kontinuität, etwa daß spätere Generationen die Schrift der Urkunden nicht mehr lesen können – ein Beispiel dafür sind die Probleme, die Bonifatius mit der →römischen Kuriale hatte, oder die Schwierigkeiten der →*littera sancti Petri* – oder die Sprache (→*stilus curie*) nicht mehr verstehen. Viele Urkunden (z.B. Justizurkunden) wurden aber auch beseitigt oder recyclet, sobald ihre aktuelle Bedeutung endete. Einer *damnatio memoriae* verfielen teils auch die Urkunden der Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts (→Basel), seit sich der römische Zentralismus wieder durchgesetzt hatte.

**Urkundenpaar** → *par bullarum*

**Urbs vetus** → Orvieto

**usura**: jede Zahlung, die bei der Rückzahlung über die bloße Erstattung der dem Kreditgeber entstandenen Kosten (*interesse*) hinausgeht. →Delegationsreskripte werden u.U. mit der Klausel *usuris cessantibus* gewährt. Es gibt auch die Formel *dampna, expense et interesse*. Seit Gregor IX. wird *publicis usurariis* das christliche Begräbnis verweigert, so in der Sepulturklausel der →feierlichen Privilegien.

**UT BONUS PATER FAMILIAS** von 1569: →Pius V. reformiert die →Pönitentiarie.

**UT IN SCRIBENDIS LITTERIS**: Motuproprio →Pauls II. vom 2.5.1465 über Schrift und Ausstattung der päpstlichen Urkunden. Schreibt u.a. vor, daß für die Folgebuchstaben des Papstnamens in den →*litterae cum serico* nur noch die →gotische Majuskel, nicht mehr die →Elongata verwendet wird.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 192f.

**ut supra**: diese Worte verweisen abkürzend auf die vorangegangene Eintragung gleicher Art. Besonders häufig ist *Datum ut supra* in Registerbänden und Sammlungen. Es muß aber stets damit gerechnet werden, daß die Reihenfolge der Stücke verwirrt wurde oder ein Stück gedankenlos aus einem anderen Zusammenhang übertragen wurde. Es wird auch vermutet, daß die Schreiber routinemäßig *Datum ut supra* setzten, wenn in der Vorlage das Datum ganz fehlte.

**UT UNUM SINT** von 1995: Enzyklika →Johannes Pauls II.

**UT VIVENDI NORMAM** vom 30.1.1226: →Honorius III. bestätigt die Karmeliterregel.

→Cocquelines III/1 S. 242f. Nr. 78

**utriusque iuris doctor**: der "Doktor beider Rechte", der diese Würde für das kanonische (*doctor decretorum*) und das weltliche (*doctor legum*) Recht erworben hat.

**uxoricidium**: der Gattenmord. →*homicidium*. Der Gattenmord führt ggf. zum Ehehindernis *ex crimine*, →Ehedispens.

**uxuratio** → *per uxurationem*